

Der Hohe Geist schwebte über der Erde und sah die verschmutzten Flüsse. Er sah die kahlen Flächen der abgeholzten Wälder und die Kriege, die Staub und Rauch hoch aufwirbeln. Er hörte die Erde stöhnen und schüttelte sein weises Haupt.

»Was haben die Menschen angerichtet? Die Perle des Sonnensystems haben sie übel zugerichtet. Wenn dem nicht bald Einhalt geboten wird, stirbt sie und alles, was auf und mit ihr lebt. Wer weiß, was die Menschen noch so alles tun werden? Die Atomkraft ist eine Energie, mit der der Mensch nicht umzugehen versteht. Ich werde eine Versammlung der Elemente einberufen, um die Menschen zur Vernunft zu bringen.«

Und der Hohe Geist schickte seine Schwingungen aus und rief die obersten der Elemente zu sich.

Die vier Elemente des Erdplaneten sind Wasser, Feuer, Luft und Erde. Diese Elemente werden jeweils von Geistwesen beaufsichtigt, die ihre Mithilfe an Elementarwesen sowie Elfen, Kobolde und Gnome weitergeben.

Als erster war Luffi, der Luftgeist, bei ihm. Sandy, der Erdgeist, folgte. Ness, der Wassergeist, plätscherte geräuschvoll heran. Als letzter folgte Kolk, der Geist des Feuers.

»Ich habe euch gerufen, da unsere Mutter Erde kurz vor dem Untergang steht. Wir haben zu lange

zugesehen. Was habt ihr dagegen getan, die ihr verantwortlich seid?«, dröhnte er los.

Luffi wurde durch den Luftdruck der Rede weggeschoben. Der Hohe Geist meinte es nicht so. Auch er hatte versagt, da er zulange dem Treiben der Menschen stattgegeben hatte. Luffi machte mehrere Purzelbäume und hatte Mühe, wieder zurück zur Versammlung zu gelangen.

Auch Ness geriet in Unordnung. Sandy wurde verweht und konnte sich nur mit Mühe wieder einbringen. Auch Kolk sprang schnell zur Seite. Er wollte niemanden verbrennen. Alle Vier reagierten auf die Frage des Hohen Geistes betreten.

»Nun, Luffi, du warst als erster hier. Berichte uns, was hast du getan, damit die Menschen nicht den Sauerstoff, den die Erde so dringend zum Atmen braucht, verschmutzen. Nun rede schon. Ich höre.«

Luffi verteidigte sich. »Ich habe Orkane, Taifune und Hurrikane geschickt. Ich habe mich zuletzt mit Kolk und Ness zusammengetan und den Tsunami entwickelt. Doch die Menschen nehmen uns einfach nicht ernst. Die Orkane haben Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt, die auf die Autos der Menschen fielen und sie zertrümmerten. Taifune und Hurrikans haben in Asien und Amerika das Gleiche getan. Mit Ness zusammen haben wir durch Hagelschlag ganze Ernten vernichtet und bei den Gewächshäusern die Scheiben eingeschlagen.«

»Sandy«, donnerte der Hohe Geist. »Warum hast du zugelassen, dass die Haut, die die Erde zum Atmen braucht, zubetoniert wird?«

»Hoher Geist, ich habe getan, was ich tun konnte. Ich habe mit Hilfe von Kolk Erdbeben verursacht. Ich habe viele Berge abrutschen lassen. Doch die Menschen jammern und heulen nur. Sie haben mich nicht verstanden.« Sandys Stimme klagte und weinte. »Auch für die zubetonierten Flüsse kann ich nichts. Mit Ness haben wir Überschwemmungen ausgearbeitet. Die Menschen begreifen nicht, dass sie ständig in die Hoheitsrechte der Elementarwesen eingreifen.«

»Nun, Ness, was hast du für eine Ausrede?«

»Auch ich habe alles getan, was ich konnte. Ich habe durch Seebeben und wie Luffi und Sandy schon sagten, schwere Überschwemmungen arrangiert, um den Schmutz aus den Flüssen und Meeren zu werfen. Doch mir geht es wie Sandy. Die Menschen verstehen uns einfach nicht. Sie sprechen heute eine Sprache, die der alten Menschheit unähnlich ist. Ja, damals, die Indianer, die haben uns verstanden.«

Pressenotiz vom ...

Seebeben an unserer Küste

Die schweren Seebeben vor unserer Küste haben viele Segelschiffe und Dampfer, die im Hafen lagen, zerschlagen. Es ist ein Schaden von mehreren Millionen Euros entstanden. Die Anlieger werden gebeten, ihre Autos aus dem Hafengebiet wegzufahren, da mit einem weiteren Seebeben gerechnet wird.

»Ness, entschuldige nicht deine Unvollkommenheit. Zu den einzelnen Völkern kommen wir noch. Ich

glaube, ich habe von dir genug gehört. Wollen doch mal sehen, was Kolk als letzter für eine Ausrede hat.«

»Ich habe zusammen mit dem Sonnengeist große Feuersbrünste geschickt und ...«

»Du bist ein Tölpel. Damit hast du der Erde mehr geschadet als geholfen. Die paar Wälder, die so wichtig für den Sauerstoff sind, hast du vernichtet.«

Pressemitteilung

Feuerwalze kurz vor der Stadt

Seit einer Woche tobt eine Feuerwalze durch unsere Wälder. Viel zu viel Hektar Wald, der für den Schiffsbau angepflanzt wurde, wurde ein Opfer der Flammen. Der verursachte Schaden geht jetzt schon in die Millionen. Ein Ende ist noch nicht abzusehen, obwohl Hubschrauber und Militär eingesetzt werden. Die Bewohner der angrenzenden Stadt sollen sich für eine Evakuierung bereithalten. Die entstandenen Schäden werden von den Versicherungen nicht übernommen.

»Hoher Geist, ich sprach noch nicht zu Ende. Ich habe viele Vulkane, die schon fast erloschen waren, wieder zum Leben erweckt«, setzte Kolk seine Schilderung fort. »Wie ihr seht, schaut euch ruhig um, hat alles nichts genützt. Die Menschen sind bei jedem neuen Vulkanausbruch begeistert angereist und haben ihn als Schauspiel genossen.«

»Schuld sind die Menschen«, rief Kolk hitzig.

»Wir müssen sie vernichten, dann helfen auch unsere Bemühungen.«

»Nieder mit den Menschen«, plätscherte Ness dazwischen. »Hoher Geist, du ahnst gar nicht, was sie alles in das Wasser werfen. Sogar ganze Autos. Wie soll ich die wieder ausspucken?«

»Ich bin dafür, die Menschen ins Weltall zu pusten«, rief Luffi aufgebracht dazwischen.

Sandy starrte vor sich hin.

»Nun, Sandy«, sprach der Hohe Geist. »Bist du auch dafür, die Menschen zu vernichten?«

»Ich finde, dass das keine gute Lösung wäre. Die Menschenseelen sind auf der Erde, um zu lernen. Wir lernen doch alle voneinander. Es müsste eine andere Lösung geben«, ließ Sandy verlauten.

»Sandy, bist du schon so verkalkt, dass du für die Menschen sprichst, die die Erde vernichten und uns damit auch?« Kolk loderte vor Wut auf.

Luffi stand Kolk bei. »Wenn wir die Menschen wegpusten, dann können sie immer noch woanders hin. Sollen sie doch da Schaden anrichten.«

»Eben, genau, Luffi, am besten gleich in die Sonne pusten, die sie zu Staub verbrennt«, freute sich Kolk.

»Wir könnten sie auch ertrinken lassen, dann freuen sich die Fische, und alles hat wieder seine Ruhe«, fiel Ness in das Gespräch ein.

»Stellt euch doch einfach mal eine Erde ohne Menschen vor«, warf Sandy ein. »Wie langweilig das wäre. Du, Luffi, hast doch so viel Spaß daran, die Hüte der Menschen wegfliegen zu lassen. Über die

Drachen, die die Kinder steigen lassen, bist du ganz entzückt. Und du Kolk, findest du nicht Grillfeuer, die im Sommer so reichlich stattfinden, gut? Was erfreust du dich, wenn die Menschen dich, das Feuer, loben! Auch du, Ness, bist glücklich, wenn Boote, Segelschiffe oder Dampfer deine Wasseroberfläche kraulen. Oder die Kinder, die in deinen Fluten planschen. Hast du mir nicht erst letztens gesagt, wie dich die Juchzer der Kleinen dann zu Tränen erweichen?«

Kolk, Ness und Luffi blickten verschämt zur Seite. »Gut gesprochen, Sandy.« Der Hohe Geist hatte seine Helfer beobachtet und sie ihre Wut rausschreien lassen. Das war gut so. Jetzt konnten sie konstruktiv arbeiten.

»Ich glaube, Sandy hat Recht. Wir müssen und wir werden es auch anders schaffen. Ich bin dafür, dass jeder von euch zu seinen Energien und Helfern zurückkehrt, um mit denen eine Lösung zu finden. Dann treffen wir uns wieder und tauschen unsere Vorschläge aus. Wir werden dann abstimmen, was wir unternehmen wollen.«